

Schleswig-Holsteinischer Landtag ☐ Umdruck 16/4239
--

Burkhard Hielscher

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume

29.04.2009

e-mail an:

Umwelt- und Agrarausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtages

Nachlieferung MLUR zu TOP 2 der 55. Sitzung des Umwelt- und Agrarausschusses:

Bericht des MLUR zu den überhöhten Dioxinwerten in Schafslebern aus Norddeutschland

Sehr geehrte Frau Tschanter,

zu TOP 2 der 55. Sitzung des Umwelt- und Agrarausschusses des SH Landtages *Bericht des MLUR zu den überhöhten Dioxinwerten in Schafslebern aus Norddeutschland* übersende ich Ihnen -aus Zeitgründen per Mail- die ausstehenden Nachlieferungen des MLUR zu Nachfragen der Herren Abgeordneten Matthiessen und Dr. Bernstein. Zudem übersende ich die zugesagte Pressemitteilung des MLUR über die Verzehrswarnung.

Nachfrage des Abg. Matthiessen zu ersten Untersuchungsergebnissen und zu neueren Untersuchungen (Niederschrift Seite 11, Abs. 3):

Im September 2008 wurde die Untersuchung von geschlachteten Tieren, die aus Elbüberschwemmungsgebieten stammen, geplant.

Am 15.09. 2008 wurde die Öffentlichkeit vom MLUR über den Start eines Untersuchungsprogramms in den Elbüberschwemmungsgebieten informiert.

Am 20.10.2009 lagen die Untersuchungsergebnisse von 12 Tieren , am 19.12. 2008 von allen untersuchten Tieren aus den Elbüberschwemmungsgebieten vor.

Im Dezember 2008 wurde das Untersuchungsprogramm auf Tiere, die nicht aus Elbüberschwemmungsgebieten stammen, ausgedehnt. Die Untersuchungsergebnisse für diese Tiere lagen am 06.01. 2009 vor. Bis Ende Januar 2009 wurden Ermittlungen zu möglichen einzelbetrieblichen Ursachen durchgeführt.

Im Januar 2009 wurde das Untersuchungsprogramm für das Jahr 2009 geplant.
Am 09.02. 2009 wurde vom MLUR eine Verzehrswarnung für Schaflebern ausgesprochen (Anlage).

Nachfrage des Abg. Dr. Bernstein zur Senkung der Grenzwerte (Niederschrift Seite 11, Abs. 6):

Mit der Verordnung der Kommission zur Festsetzung der Höchstgehalte für bestimmte Lebensmittel vom 19. Dezember 2006 (EG) Nr. 1881/2006, die ab dem 01. März 2007 in den Mitgliedstaaten anzuwenden war, sind Summen-Höchstwerte für Lebensmittel für Dioxine und dioxinähnliche PCB festgelegt worden. Für die Festsetzung dieser Höchstwerte gibt es folgende Begründung:

In Bezug auf Dioxine und PCB hat der ständige Ausschuss für die Lebensmittelkette in einer Stellungnahme von 2001 zu Dioxinen und dioxinähnlichen PCB in Lebensmitteln einen TWI (tolerierbare wöchentliche Aufnahme) von 14 pg WHO-Toxizitätsäquivalent je kg Körpergewicht festgelegt. Expositionsschätzungen aus dem Jahr 2000 ließen darauf schließen, dass ein beträchtlicher Anteil der Bevölkerung in der Gemeinschaft über die Nahrung Mengen zu sich nimmt, die über dem TWI liegen. Aus toxikologischer Sicht sollen alle festgesetzten Höchstgehalte sowohl für Dioxine als auch für dioxinähnliche PCB gelten. Im Jahr 2001 wurden auf Gemeinschaftsebene lediglich Höchstgehalte für Dioxine festgelegt, da kaum Daten über das Vorkommen dioxinähnlicher PCB vorlagen. Seitdem sind jedoch mehr Daten über das Vorkommen dioxinähnlicher PCB verfügbar, weshalb 2006 Höchstgehalte für die Summe der Dioxine und dioxinähnlichen PCB festgesetzt wurden, da dies aus toxikologischer Sicht das geeignetste Konzept ist.

Mit freundlichen Grüßen
B. Hielscher

<<Verzehrswarnung_MLUR.pdf>>

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt
und ländliche Räume
des Landes Schleswig-Holstein
Ministerbüro
Burkhard Hielscher -MB 6-
Postfach 50 09
24062 Kiel
Telefon: 0431 988-7207 oder 0151 17407521
Fax: 0431 988-7158
Mail: Burkhard.Hielscher@mlur.landsh.de

Neue Ergebnisse im Untersuchungsprogramm zu Dioxinen und dioxinähnlichen PCB

Ministerium
für Landwirtschaft,
Umwelt und
ländliche Räume

Erscheinungsdatum:

09.02.2009

KIEL. Das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume teilt mit, dass es erste Hinweise darauf gibt, dass Schaflebern auch außerhalb bestimmter Regionen teilweise erhöhte Schadstoffbelastungen aufweisen. Das sind erste Ergebnisse eines Untersuchungsprogramms zu Dioxinen und dioxinähnlichen PCB, das vom Ministerium außerhalb der zunächst untersuchten schleswig-holsteinischen Untereibregion in Auftrag gegeben worden ist. Über die Ergebnisse der Untersuchungen in der Elbregion hat das Ministerium die betroffene Region, die Tierhalter und die Öffentlichkeit seit September 2008 kontinuierlich informiert. Die Lebern der geschlachteten Schafe und Rinder aus dieser Region dürfen ohne Untersuchung nicht vermarktet werden.

Je nach Verfügbarkeit von Schlachttieren finden weitere Untersuchungen von Weidetieren statt. Sowie belastbare Ergebnisse auf breiterer Grundlage vorliegen, werden sie wie auch bisher schon anschließend jeweils der Öffentlichkeit bekannt gegeben. Die Untersuchungen werden in Abstimmung mit anderen Bundesländern durchgeführt und koordiniert.

Ursächlich für die Belastungen sind vermutlich bei der Beweidung aufgenommene Dioxine bzw. dioxinähnliche PCB, die in den Lebern der Tiere angereichert werden. Für eine abschließende Bewertung liegt allerdings noch keine ausreichende Zahl von Untersuchungsergebnissen vor. Das Ministerium empfiehlt wie auch die zuständigen Behörden in Niedersachsen, sicherheitshalber auf einen Verzehr von Schafleber bis auf weiteres zu verzichten. Untersuchungen zu Obst und Gemüse, Milch, Butter und Käse haben weiterhin keinerlei auffällige oder problematische Werte aufgewiesen. Auch im Muskelfleisch von Schafen wurden keine bedenklichen Schadstoffkonzentrationen gemessen. Eine Gefahr für die Gesundheit der Verbraucher besteht beim Verzehr von solchen Produkten also nicht. Bis 2010 hat das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume für die weiteren Untersuchungen 200.000 Euro bereitgestellt. Noch in diesem Monat wird es Expertengespräche auf Bund-Länder-Ebene zur Bewertung der aktuellen Situation unter Beteiligung Schleswig-Holsteins geben.

Verantwortlich für diesen Presstext: Christian Seyfert, Christiane Conrad | Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume | Mercatorstr. 3, 24106 Kiel | Telefon 0431 988-7201, - 7204 | Telefax 0431 988-7137 | E-Mail: pressestelle@mlur.landsh.de |

Kontakt

- **Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume**
Pressesprecher: Christian Seyfert
Tel.: 0431 988-7201
Fax: 0431 988-7137
Adresse: Mercatorstraße 3, 24106 Kiel
Postanschrift: Postfach 5009, 24062 Kiel
- pressestelle@mlur.landsh.de